

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe Mai 2024

**Liebe Mandantin und Mandant,
liebe Investorin und Investor!**

Wie gewohnt möchten wir Ihnen gerne auf diesem Wege unsere aktuelle Markteinschätzung zukommen lassen und Sie über die aktuellen Entwicklungen der jeweiligen nachhaltigen Vermögensverwaltungsstrategien informieren.

Ihr MehrWert Assetmanagement

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Makroökonomische Marktentwicklung

Angesichts der rückläufigen Inflation und der bevorstehenden erwarteten Zinswende hatten die Erwartungen an eine Lockerung der Geldpolitik einen Anstieg des Optimismus bei den Investoren zur Folge.

Jedoch warnt Notenbankchef Pierre Wunsch davor, übertriebene Erwartungen an eine bevorstehende Zinswende zu schüren, bevor der EZB-Zinsentscheid Anfang Juni getroffen wird. In einem Interview mit dem Handelsblatt spricht sich das Mitglied des EZB-Rats gegen eine vorschnelle Festlegung auf eine zweite Zinssenkung bereits im Juli aus, da dies die Märkte dazu veranlassen könnte, eine Serie von Zinssenkungen zu erwarten.

Wunsch betont die Bedeutung einer schrittweisen und nicht überstürzten Herangehensweise an die Zinswende. Er erklärt, dass es nach den ersten beiden Zinssenkungen schwieriger werde, weitere Maßnahmen zu ergreifen, es sei denn, es treten unvorhergesehene Schocks auf. Er weist darauf hin, dass es unsicher sei, wohin sich die Zinsen letztendlich entwickeln werden.

Des Weiteren warnt Wunsch vor den möglichen Auswirkungen einer verzögerten Zinswende in den USA auf die EZB. Höhere US-Zinsen könnten zu einem starken Dollar und importierter Inflation führen, was die EZB dazu veranlassen könnte, ihre Leitzinsen langsamer zu senken. Der aktuelle Wechselkurs für einen Euro liegt bei etwa 1,08 US-Dollar. Sollte die EZB die Zinsen senken, könnte der Euro an Wert verlieren.

Antje Praefcke von der Commerzbank erklärt, dass niedrigere Zinsen in der Regel zu einer schwächeren Währung führen. Die Expertin geht davon aus, dass der Euro weiter an Wert verliert und der Wechselkurs in Richtung 1,04 US-Dollar sinkt.

Das dahinterliegende Prinzip ist simpel: Investoren lenken ihr Kapital dorthin, wo höhere Zinsen geboten werden. Aktuell bedeutet das beispielsweise eine Verlagerung in die USA. Dort wird es voraussichtlich länger dauern, bis die Zentralbank die Zinsen senkt, da die Inflation in den USA hartnäckiger bleibt. Während die Teuerung in der Eurozone zuletzt nahe der Zielmarke von zwei Prozent lag, steig sie in den USA im März wieder auf 3,5 Prozent an.

Birgit Henseler von der DZ Bank führt dies auf die robuste US-Wirtschaft zurück: „Insgesamt ist die Arbeitslosenquote weiterhin sehr niedrig in den Vereinigten Staaten. Und das stützt natürlich den Konsum.“ In einem solchen Umfeld können Unternehmen ihre Preise weiter erhöhen. Umfragen zufolge planen viele Firmen, diese Preiserhöhungen auch durchzusetzen.

Die US-Notenbank zögert mit einer schnellen Zinssenkung, da sie befürchtet, dass die Inflation wieder ansteigen könnte. Henseler von der DZ Bank erwartet zwar einen langsamen Rückgang der Inflation in den USA in den kommenden Monaten, jedoch nicht genug, um eine rasche Zinssenkung zu rechtfertigen.

Dies hat besonders für exportorientierte Unternehmen Bedeutung. Wenn der Euro gegenüber anderen Währungen an Wert verliert, werden ihre Produkte im Ausland günstiger. Für Verbraucher in der Eurozone hat dies jedoch weniger positive Auswirkungen. Sie können sich im Ausland weniger leisten und importierte Waren, wie Kaffee, könnten in Europa teurer werden.

MARKTKOMMENTAR

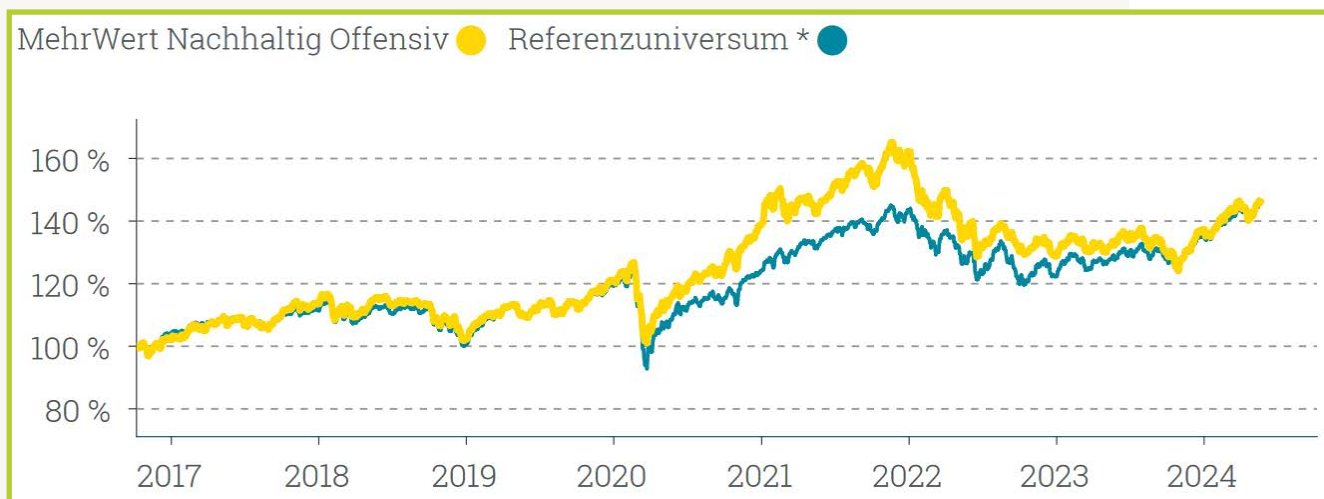
Ausgabe Mai 2024

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Offensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 6,65 % über einen 1-Jahreszeitraum weist unsere offensive Nachhaltigkeitsstrategie Stand Ende Mai 2024 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 6,48 % aus (im Vergleich zu 2,41 % Ende letzten Monats).

Die Quote liquider Mittel beträgt Ende Mai 5 %, die Aktienquote erhöht sich auf 92 % und die Anleihequote sinkt auf 3 %.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 22.05.2024

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsgeld; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsgeld nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR aggressiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmwnaof0/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer offensiven Vermögensverwaltungsstrategie in 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

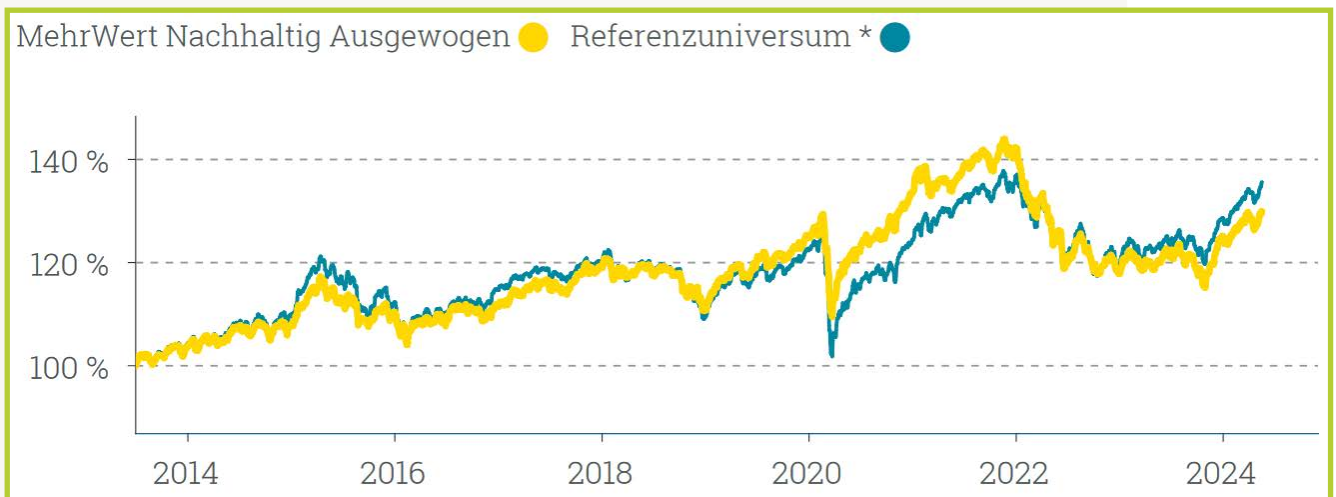
Ausgabe Mai 2024

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Ausgewogen:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 4,44 % über einen 1-Jahreszeitraum weist unsere ausgewogene Nachhaltigkeitsstrategie Stand Ende Mai 2024 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 3,78 % aus (im Vergleich zu -0,57 % Ende Januar).

Ende Mai teilt sich die Portfoliostruktur gleichmäßig in einen Anleiheanteil von 50 % und eine Aktienquote von 50 % auf.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 22.05.2024

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel – Global

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmera000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer ausgewogenen Vermögensverwaltungsstrategie 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MARKTKOMMENTAR

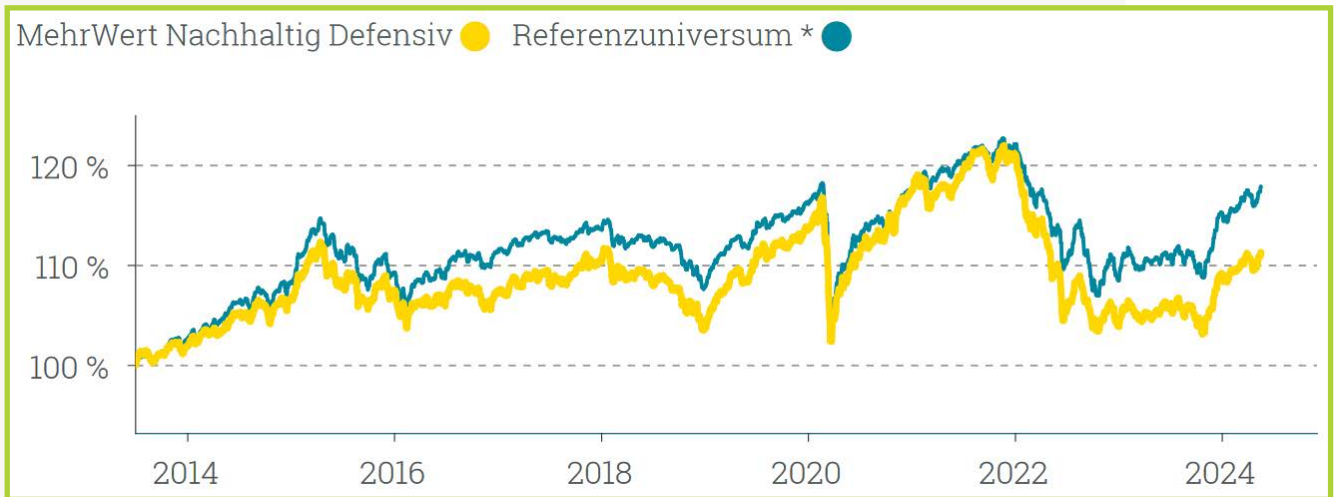
Ausgabe Mai 2024

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Defensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 2,58 % über einen 1-Jahreszeitraum weist unsere defensive Nachhaltigkeitsstrategie Stand Anfang Mai 2024 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 1,92 % aus (im Vergleich zu -0,43 % Ende Januar).

Aktuell teilt sich die Portfoliostruktur in eine Aktienquote von 25 % und einen Anleiheanteil von 75 % auf.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 22.05.2024

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsgeld; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z. B. Depotkosten). Da das Einstiegsgeld nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR defensiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmerd000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die beste defensive Vermögensverwaltungsstrategie 2020 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

MEHRWERT NACHHALTIG DEFENSIV	
Bewertung: Hervorragende Qualität	
Performance	●●●●●●●●●●
Alpha	●●●●●●●●●●
Volatilität	●●●●●●●●●●
Max. Draw Down	●●●●●●●●●●
<small>Die Skala von 1 -10 zeigt die Bewertung der Strategie innerhalb der Vergleichsgruppe. „Performance“ und „Alpha“: Hohe Bewertung = Hohe Performance, hohes Alpha „Volatilität“ und „Max. Draw Down“: Hohe Bewertung = Niedrigeres Risiko Stand: 05/2021</small>	

Nachhaltigkeit

Die neueste Novelle des Elektro- und Elektronikgesetzes, veröffentlicht vom Bundesumwelt- und Verbraucherschutzministerium, strebt eine verbesserte Rückgabe ausgedienter Elektrogeräte im Handel an. Die Initiative zielt darauf ab, durch eine Verbesserung der Informationen und eine Erweiterung der Rückgabemöglichkeiten Verbraucher*innen zu ermutigen, ihre Elektroaltgeräte vermehrt zurückzugeben.

Ein zentraler Bestandteil der Gesetzesänderung ist die Ausweitung der Rücknahmepflicht für Einweg-E-Zigaretten auf alle Verkaufsstellen. Zusätzlich will damit der Schutz vor Brandrisiken durch falsch entsorgte oder beschädigte Batterien erhöht werden.

Durch die verstärkte Sammlung alter Elektrogeräte soll nicht nur eine hochwertige Recycling-Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe ermöglicht werden, sondern auch die Sicherheit der Entsorgung insgesamt verbessert werden.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach Elektrogeräten wie Smartphones, Tablets, Bildschirmen und sogar speziellen Produkten wie E-Zigaretten und Schuhen mit Beleuchtung kontinuierlich gestiegen. Zwischen 2013 und 2021 hat sich die Menge dieser Geräte verdoppelt, von 1,6 Mio. Tonnen auf über drei Mio. Tonnen. Doch mit diesem Anstieg steigt auch die Zahl ausgedienter und defekter Geräte. Laut Bitkom liegen allein in deutschen Haushalten über 300 Mio. ungenutzte Handys, Tablets und Laptops herum, wodurch wertvolle Rohstoffe brachliegen. Das Bundesumweltministerium reagiert darauf und möchte Verbrauchern die Rückgabe ihrer alten Elektrogeräte erleichtern, um diese Rohstoffe sachgerecht zu entsorgen und hochwertig zu recyceln.

Der neu vorgestellte Gesetzesentwurf zur Änderung des Elektro- und Elektronikgesetzes (ElektroG) sieht vor, dass Sammelstellen in Geschäften künftig einheitlich gekennzeichnet werden müssen. Dadurch sollen Verbraucher*innen diese Rückgabemöglichkeiten leichter finden und nutzen können. Zudem soll die Rückgabemöglichkeit von Altgeräten ohne gleichzeitigen Neukauf auf alle Geräte mit einer Kantenlänge von bis zu 50 Zentimetern ausgeweitet werden. Dadurch würden bestimmte kleine Geräte wie Föhne generell erfasst, ohne dass Verbraucher*innen zuerst ein Maßband anlegen müssen.

Indem mehrere wichtige Aspekte adressiert werden, trägt der Gesetzesentwurf dazu bei, die Herausforderungen im Umgang mit Elektroschrott anzugehen. Ein zentraler Punkt ist die erleichterte Entsorgung von Einweg-E-Zigaretten, die bisher oft im Restmüll oder in der Umwelt landen. Diese werden in Zukunft an allen Verkaufsstellen zurückgenommen, an denen sie erworben werden können, einschließlich Kiosken und Tankstellen.

Diese Maßnahme soll das Bewusstsein für eine ordnungsgemäße Entsorgung schärfen und die Umweltbelastung verringern.

Ein weiterer Schwerpunkt des Entwurfs liegt auf der Reduzierung von Brandrisiken durch unsachgemäß entsorgte Lithium-Batterien. Da diese Batterien in immer mehr Elektrogeräten enthalten sind, besteht die Gefahr von Bränden und Entsorgungsengpässen in Recyclinganlagen. Um diese Risiken zu minimieren, wird vorgeschlagen, dass Elektroaltgeräte nur noch durch geschultes Personal am Wertstoffhof gesammelt werden, um Beschädigungen der Batterien zu vermeiden.

Diese Gesetzesnovelle setzt auch eine Initiative aus dem Koalitionsvertrag um und soll in dieser Legislaturperiode verabschiedet werden. Die Öffentlichkeit hat bis zum 23. Mai 2024 die Möglichkeit, sich an einer Anhörung zu beteiligen, um Feedback und Vorschläge einzubringen.

Ein wichtiger Schritt zur Förderung des Elektroschrott-Recyclings war bereits die Einführung der Möglichkeit, Elektroaltgeräte mit einer Kantenlänge von bis zu 25 Zentimetern kostenlos bei Lebensmitteleinzelhändlern abzugeben, unabhängig vom Kauf eines neuen Produkts. Dennoch besteht oft Unwissenheit darüber, welche Geräte als Elektroschrott gelten und wo sie entsorgt werden können. Daher ist eine verbesserte Information essentiell, um mehr Verbraucher dazu zu ermutigen, alte Elektrogeräte dem Recycling zuzuführen.

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) 2024

Ihr Mehrwert Assetmanagement